



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

HANDELSABTEILUNG

Département fédéral de l'économie publique

DIVISION DU COMMERCE

3003 BERN, den 25. Januar 1972
BERNE, le

Kirchschläger

N o t i z an Herrn Bundesrat Graber

Schweizerisch-österreichische
Zusammenarbeit in UNCTAD-
Angelegenheiten

Herr Bundesrat,

1. In den vergangenen Jahren fanden regelmässig spezielle persönliche Kontakte zwischen den österreichischen und schweizerischen Vertretern an den UNCTAD-Tagungen, insbesondere auch vor den Sessionen des UNCTAD-Rates statt.

Unsere bisherigen Erfahrungen zeigten, dass die österreichische Delegation sich in der Regel sehr für unsere Vorarbeiten interessierte, während sie selbst materiell weniger gut vorbereitet zu sein schien. Abgesehen von den Fragen, die sich vorab auf die Beziehungen zu den osteuropäischen Staaten stellten, hatten die von den UNCTAD-Verhandlungen betroffenen schweizerischen Interessen in der Regel einen viel profilierteren Charakter als diejenigen Oesterreichs.

Die losen, informellen schweizerisch-österreichischen Kontakte waren für uns vor allem insofern von Nutzen, als wir dank des guten persönlichen Verhältnisses zu den österreichischen Vertretern meist auf deren Unterstützung zählen konnten, wenn es uns darum ging, einen Sitz in Arbeits- oder Kontaktgruppen mit begrenzter Mitgliederzahl zu erhalten.

2. Diese direkte und persönliche Zusammenarbeit gliedert sich in die laufenden Koordinationsarbeiten ein, die von den Industriestaaten im Rahmen der Gruppe B in Genf (mehr taktische Fragen) und der OECD in Paris (vorwiegend grundsätzliche Fragen) durchgeführt werden.

Vor allem in diesem Rahmen haben wir zum Beispiel auch bei den Vorbereitungen der allgemeinen Zollpräferenzen zugunsten der Entwicklungsländer einen regelmässigen und detaillierten Informationsaustausch mit Oesterreich über die geplanten Massnahmen gepflogen.

3. Gesamthaft kann gesagt werden, dass es sich bei der schweizerisch-österreichischen Zusammenarbeit in UNCTAD-Angelegenheiten in bezug auf die gebotene Substanz eher um eine Einbahnstrasse zugunsten unserer österreichischen Partner gehandelt hat, wobei wir jedoch gerade dank des persönlichen Charakters unserer Beziehungen doch ab und zu einigen taktischen Nutzen aus diesem Verhältnis ziehen konnten.

Eine Weiterführung unserer Beziehungen im bisherigen Sinne würden wir sehr begrüessen. (Deren Institutionalisierung könnte jedoch unseren Interessen eher abträglich sein, weil wir, trotz des unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Gewichts, mehr und mehr in ein Verhältnis geraten könnten, in dem wir zum Beispiel eine rotationsweise Vertretung in gewissen Gremien oder gar eine Teilung von gewissen Mandatsperioden bzw. Kommissionssitzen annehmen müssten.)

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
Der Direktor der Handelsabteilung:

